

Inhalt

- 1 Kiezdeutsch – keine «Kanak Sprak» 9

Teil 1

Was ist Kiezdeutsch?

Eine sprachwissenschaftliche Betrachtung 27

- 2 Kiezdeutsch hat viele Väter:

Die Dynamik des mehrsprachigen Kontexts 29

2.1 Deutsch als lebendige Sprache 30

2.2 Mehrsprachige Einflüsse in Kiezdeutsch 36

2.3 Kiezdeutsch ist keine Mischsprache 41

2.4 Die besondere Dynamik von Kiezdeutsch 45

- 3 Kiezdeutsch ist typisch deutsch:

Grammatische Innovationen und ihre Basis 48

3.1 Grammatische Innovationen in Kiezdeutsch 49

3.2 Was heißt überhaupt «typisch deutsch»? 50

3.3 «Wir gehen Görlitzer Park.» – Neue Ortsangaben 53

3.4 «Ich frag mein Schwestern.» – Neue Verkürzungen 59

3.5 «Lassma», «musstu», «ischwör» und «gibs» –
Neue Aufforderungswörter und Partikeln 63

3.6 «Machst du rote Ampel!» –

Neue Funktionsverbgefüge 76

3.7 «Danach ich ruf dich an.» –

Neue Wortstellungsoptionen 81

3.8 «Zu Hause red ich mehr so deutsch so.» –

Neue Aufgaben für *so* 92

3.9 Kiezdeutsch als Neuzugang zum Deutschen 104

4	Kiezdeutsch ist nicht allein: Jugendsprachen im urbanen Europa	109
4.1	Forschung zu neuen Jugendsprachen in Europa	110
4.2	Wer spricht diese neuen Jugendsprachen?	114
4.3	Jugendsprachen und Standardsprachen	115
4.4	Andere Länder, gleiche (Sprach-)Sitten	117

Teil 2

Kiezdeutsch als neuer Dialekt 127

5	Was bedeutet es, ein Dialekt zu sein?	129
5.1	Dialekte, Soziolekte, Regiolekte	129
5.2	Kiezdeutsch als multiethnischer Dialekt	130
5.3	Dialekt und Standarddeutsch	131
6	Kiezdeutsch ist kein gebrochenes Deutsch – und Schwäbisch ist nicht der gescheiterte Versuch, Hochdeutsch zu sprechen	142
6.1	Der Mythos	143
6.2	Die sprachliche Realität	145
6.3	Fakten zum Sprachgebrauch: sprachliche Kompetenzen der Sprecher/innen	150
6.4	Guter Dialekt, schlechter Dialekt	158
6.5	Von der Abwertung des Sprachgebrauchs zur Abwertung der Sprecher/innen	169
6.6	Das Schreckgespenst der «Doppelten Halb- sprachigkeit»	184
7	Kiezdeutsch weist nicht auf mangelnde Integration – und a Bayer tät nie so redn als wie a Preiß	206
7.1	Der Mythos	207
7.2	Die Realität: Vielfalt als sprachliche Grundbedingung	209
7.3	Ein kurzer Exkurs: Was ist ein «Deutschürke»?	217

8	Kiezdeutsch ist keine Bedrohung – und Sächsisch-Sprecher gefährden nicht das Deutsche	220
8.1	Der Mythos	221
8.2	Die Realität: Deutsch ist keine bedrohte Sprache	224
8.3	Wenn die Wellen der Empörung hoch schlagen: Vom Bedrohungsgefühl zur «Moral Panic»	227
9	Fazit und Ausblick: Kiezdeutsch als sprachliche Bereicherung	231
	Literaturnachweis	244
	Bildnachweis	265
	Glossar zu einigen Fachbegriffen im Buch	266
Anhang 1: Der Kiezdeutsch-Test: Wie gut ist Ihr Kiezdeutsch schon? 7 Fragen zum Selbsttest!		
Anhang 2: Gemeinsame Stellungnahme von Wissenschaftler/inne/n sprachwissenschaftlicher Forschungseinrichtungen zum Mythos der «doppelten Halbsprachigkeit»		
276		